



Willy Kern gab alles, Sabrina Noack und Vanessa Keller fachsimpelten und das Männerballett kokettierte mit den 50er Jahren.

FOTOS: KATHRIN GANTER

# Artgerechte Haltung von Männern

Bad.Zei.  
29.1.2002

Zunftabend der Narrenzunft Krutstorze bot ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, Tänz und frechen Büttenreden

GOTTENHEIM (gtr). „Der Schwenninger ist ein reifer Mann – süß aber matschig“: Verbal wurde wieder einmal scharf geschossen beim Zunftabend der Gottenheimer Krutstorze im Jubiläumsjahr. Die lokale Prominenz, Merdinger, Männer und Frauen – keiner kam in Sachen Spöttelei zu kurz. Gemischt mit Tänzen und viel Musik waren die beiden ausverkauften Zunftabende eine runde Sache.

Zunächst aber eröffneten die Guggenmusik „Krach un Bläch“ in neuen Kostümen mit Fasnethits und Narrenvater Dirk Keller mit einer kurzen Ansprache zum 50. Geburtstag seines Vereins den Zunftabend. Die Putzfrau (Silke Schneider) und der Referendar vom Gottenmer Hallenhausmeister (Dirk Keller) wussten genau Bescheid. Nicht nur über das Programm des Abends, sondern auch über den neusten Stand der Dinge betreffs dem Bau der „Schwenninger Memorial Hall“. Außerdem hatten die beiden eine erstaunliche, aber logische Schlussfolgerung getroffen: Das neue Klohäusle am Rathaus ist eigentlich die Waldorfschule.

Kleine Miezzen ganz groß: Ein ganz neues und noch sehr junges Kinderbal-

lett trat zum ersten Mal öffentlich auf. Es tanzte als Katzen kostümiert zuerst ein Lied aus „Cats“, wechselten dann als Wildkätzchen zu „Boom boom“ und war mit viel Spaß bei der Sache. Manuela Keller übte sich als Paragrafenreiterin und verlas als Richterin das neue Gesetz zur „Artgerechten Haltung von Männern“. So empfahl sie beispielsweise, dem Gatten zu Hause den Alkohol nicht gänzlich zu untersagen, da er sich sonst „in freier Wildbahn und mit anderen Artgenossen“ seine Ration erjagen würde.

Ein Krutstorze-Lied als Geschenk vom Kinderchor

Neuigkeiten aus Gottene und dem „Lamprecht-Gymnasium“ hatte der Kinderchor der Grundschule unter der Leitung von Willy Kern mitgebracht und wusste ebenfalls einiges über die neue Festhalle und das berichtigte Rathausklo zu singen. Der Chor hatte ein Geburtstagsgeschenk im Gepäck: Er überreichte der Narrenzunft zum 50. ein neues Krutstorze-Lied.

„Mein Mann isch Heimwerker mit Köpfchen – un zwei linke Händ“ und die eine oder andere Ehefrau im Publikum hat in der Büttenrede von Manuela Rein

sicher ihren eigenen Heimwerker wiedererkannt. „Win the race“ von Modern Talking war das Lied, zu dem die mittlere Garde im Ferrari-Look auftrat. In roten Overalls erinnerten sie an das Original, nur, dass die Nachwuchs-Schumis mit Sicherheit besser tanzen können. „Alli Fraue sin wie Weckle“ – zuerst knusprig, dann zäh und zuletzt beißt Mann sich an ihnen die Zähne aus, wusste Berufs-Macho Eckhard Briem, der die männliche Ehre wieder herstellte und seinerseits über die Frauen lästerte.

Zurück in die 50er Jahre mit Petticoats, heißen Blondinen, coolen Typen in Lederjacke und viel Pomade entführte der Auftritt des Männerballetts. Vor der Pause gab es Werbung in eigener Sache: Andreas Buff machte sich mit dem Bauchladen auf, um „Louis. Ranch“-Filme zu verkaufen, von deren Erlös ein Teil Unicef zu Gute kommen wird. Dirk Keller konnte derweil Dagobert Stöhr, den Kopf des Filmteams, gebührend mit einem Orden des Verbandes Oberrheinischer Narren, der für besonderes Engagement verliehen wird, auszeichnen.

Mit Pauken und Trompeten kündigten „Krach un Bläch“ – dieses Mal als Hippies – das Ende der Pause an. Sabrina Noack und Vanessa Keller, die jüngsten

Rednerinnen des Abends, erzählten von ihren Erlebnissen als Fußballlaien bei einem Sportclub-Spiel. Ganz schön verwirrend, was da so alles auf dem Platz rum lief, berichteten sie und vor allem: „Wenn wir nur wüssten, welche Mannschaft der Sportclub war.“ Sexy und gruselig präsentierte sich das große Ballett als Vampirinnen. Bei düsterem Licht, mit viel nackter Haut und zu „Shadows of the night“ kam es nicht nur beim männlichen Publikum gut an.

„Er sagt, was er denkt, damit er hört, was er weiß“, ging Büttenredner Willy Kern mit dem Gottenmer Schultes hart ins Gericht. Der Mann, der sich selbst als „Strafe Gottes an Gottenheim“ bezeichnete, verteilte großzügig Narrenhohn nach allen Seiten: „Wieso Tierversuche, wenn es Merdinger gibt?“, fragte er sich, teilte den Gemeinderäten Rollen in der „Muppet-Show“ zu, lobte das intellektuelle Niveau des „Reblaus-Kuriers“ und empfahl Dirk Keller alias „Little Joe von de Krutstorze“ eine Karriere als „Matchbox-Testfahrer“. Den Abschluss der Programms machten die Krutstorze mit einem neu einstudierten Hästanz, ehe nach dem großen Finale die Bühne als Tanzfläche für das Publikum freigegeben wurde.